

# Harsche Kritik aus der Pfalz am Scheitern der Reform

IHK-Hauptgeschäftsführer Herting: Schlag für das Land - Strube: Sehr schlechte Nachricht - Handwerkskammer: Ein Debakel

**LUDWIGSHAFEN. Einhellig und mit drastischen Worten kritisierten gestern Wirtschaftsvertreter aus der Region in einer Rundfrage der RHEINPFALZ das Scheitern der großen Steuerreform in Bonn. Der Hauptgeschäftsführer der IHK für die Pfalz, Andreas Herting sprach von einem »Schlag ins Gesicht des ganzen Landes«.**

Die beteiligten Parteien in Bonn hätten „aus wahltaktischen Gründen das Gemeinwohl völlig aus den Augen verloren“, sagte Herting. Das Ziel einer großen Steuerreform, Deutschland international wettbewerbsfähiger zu machen, sei „konterkariert und kaputtgemacht“ worden, fügte der IHK-Hauptgeschäftsführer hinzu. Die Wirtschaft sei bereit gewesen „die eine oder andere Kröte zu schlucken“; bei den Unternehmen habe sich der Gedanke der staatspolitischen Verantwortung durchgesetzt. Durch das Scheitern der Reform sei das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit der Politik gesunken, sagte Herting. Im Kern wirke sich das Scheitern in Bonn gegen die Schaffung neuer Arbeitsplätze und gegen wirtschaftliches Wachstum in Deutschland aus.

Ein „Debakel“ nannte der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer der Pfalz in Kaiserslautern, Guido Flörchinger, die gescheiterte Reform. Die dringend notwendige Entlastung des Handwerks sei ausgeblieben. Er befürchte, so Flörchinger, daß die Parteien derzeit nicht zu Reformen fähig seien. Drastisch äußerte sich auch der Einzelhandelsverband Rheinessen-Pfalz. Geschäftsführer Hanno Scherer sagte, in Bonn gehe es nicht mehr um die Sache, alleine parteitaktische Überlegungen hätten zu dem Scheitern der Steuerreform geführt. Der Einzelhandel sei „schwer enttäuscht“. Eine Einigung sei bitter nötig, der beschlossene Wegfall der Gewerbesteuer genüge nicht, sagte Scherer. Er habe kein Verständnis dafür, daß zu Lasten der Wirtschaft und angesichts einer Arbeitslosigkeit von 16 Prozent in der Westpfalz ein vorgezogener Wahlkampf geführt werde.

Auch die befragten Unternehmen der Region gingen hart ins Gericht mit Bonn. Der Vorstandsvorsitzende der Ludwigshafener BASF AG, Jürgen Strube, sprach von einer „sehr schlechten Nachricht“. Die Besserung der Konjunktur in Verbindung mit einer Steuerreform, die Unternehmen und Private entlaste, würde gerade jetzt die Chance bieten, mehr Arbeitsplätze in Deutschland zu schaffen, sagte der BASF-Chef. „Statt dessen zeigen wir dem Ausland, daß Wahltaktik offenbar wichtiger ist als eine verantwortungsvolle Standort- und Steuerpolitik. Kein engagierter Bürger dieses Landes kann eine solche Entwicklung akzeptieren“, sagte Strube. Eine Sprecherin des Frankenthaler Pumpenherstellers KSB AG sagte, das Scheitern der Reform dokumentiere die Handlungsunfähigkeit von Regierung und Opposition. **Uwe Pel, Steuerexperte, nannte das Scheitern der Reform einen „herben Rückschlag für die Positionierung Deutschlands im internationalen Wettbewerb“.** ABB sei „enttäuscht“, teilte der Mannheimer Elektrotechnikkonzern mit. Die Abschaffung der Gewerbesteuer sei zwar „ein kleiner Lichtblick“, das „große Problem der zu hohen Lohn und Lohnnebenkosten“ sei jedoch „in keiner Weise“ gelöst. Das Scheitern der Steuerreform sei ein „negatives Signal“ für Deutschland.

DIE RHEINPFALZ - I. AUGUST 1997